



## *Personen im Film sprechen lassen: Anregungen zur Umsetzung*

### MENSCHEN BELEBEN DEN FILM

Die besten Erzähler sind bei allen technischen Möglichkeiten noch immer Menschen. Die Stimmen und Gesichter verleihen Ihrem Film Charakter, eine **persönliche Note**.

Über ein Mikrofon kann dafür ein sog. **Off-Text** eingesprochen werden, wie man ihn aus Dokumentationsfilmen oder Nachrichtenbeiträgen im Fernsehen kennt. Eine Stimme, zu der der Zuschauer i.d.R. kein Gesicht sieht, kommentiert die gezeigten Bilder und moderiert die Elemente des Films.

Sie haben aber auch andere Möglichkeiten, Ihren Film über die Darstellung verschiedener Menschen zu beleben. Im Folgenden finden Sie drei Techniken, die Sie für sich nutzen können.

### DAS SELBSTPORTRAIT

Die einfachste Form, eine Person im eigenen Film darzustellen, ist das Selbstportrait. **Das Prinzip: Sie setzen sich selbst vor die Kamera und erzählen Ihre Geschichte.** Das Format hat den Vorteil, dass es einfach umzusetzen ist, wenig Aufwand beim Schnitt benötigt und alle Texte in der Planung vorbereitet werden können.

1. **Wie wollen Sie sich und Ihr Thema in Szene setzen?** Dazu überlegen Sie zunächst, was Sie sagen möchten. Notieren Sie sich die wichtigsten Eckpunkte, verfassen Sie aber keinen Fließtext. Dieser wirkt wenig spontan, auch auswendig gelernt ist ein fertiger Text oft mechanisch. Er sollte außerdem nicht zu lang sein.
2. Machen Sie **Probeaufnahmen** und schauen Sie sich bewusst das Material an. Überlegen Sie, welche Passagen Sie beim Sprechen mehr betonen können. Eine Freundin oder ein Freund kann hier auch **konstruktives Feedback** geben.
3. Wenn Sie wissen, was Sie wie sagen wollen, **wählen Sie einen passenden Ort** für Ihre Aufnahmen. Eine weiße Wand ist neutral, aber auch langweilig. Menschen im Hintergrund können die Szene beleben, aber auch ablenken und laut sein. Überlegen Sie, welcher Hintergrund zu Ihnen und Ihrem Thema passt.

Freunde oder Bekannte können dabei die Kamera bedienen. Mit einem Stativ können Sie sich aber auch allein filmen. Achten Sie auf **Ihre Position im Bild**. Und dann einfach loslegen.

### DIE UMFRAGE

Für Ihren Film kann es sinnvoll sein, **verschiedene Statements** zu einem Thema einzufangen. Dazu stellen Sie verschiedenen Personen die gleiche Frage. Den Zuschauerinnen und Zuschauern zeigen Sie damit, dass sich auch andere mit Ihrem Thema auseinandersetzen.

Das Format der Umfrage hat den Vorteil, dass es **wenig Vorbereitung** benötigt, in der Umsetzung **leicht zu handhaben** und im Schnitt **einfach zu bearbeiten** ist. Daneben ist sie ein dankbares Mittel, um in drei Schritten **Dynamik** im eigenen Film herzustellen.

1. **In der Umsetzung** formulieren Sie eine Frage, mit der Sie die Menschen dazu animieren, ein möglichst kurzes und persönliches Statement abzugeben. Die Frage sollte **offen** also nicht mit 'Ja' oder 'Nein' zu beantworten sein und **an den Erfahrungen und Emotionen** ihres Gegenübers anknüpfen:  
"Was hat Sie dazu bewegt, an Projekt XY teilzunehmen?"  
"Welche Rolle übernehmen Sie im Verein XY?"  
"Was ist Ihr Beitrag zu Duderstadt 2020?"
2. Finden Sie Personen, die eine Antwort auf Ihre Frage haben könnten. Achten sie darauf, dass sie möglichst **unterschiedliche Menschen** befragen. Große und kleine Menschen, Männer und



Frauen, junge und alte, hohe Stimme und tiefe Stimme, hell gekleidete und dunkel gekleidete. Die Umfrage lebt von den Kontrasten innerhalb der befragten Gruppe.

3. **Im Schnitt** ist zu beachten, dass eine Umfrage kurz und pointiert ist. Suchen Sie in Ihrem Material die markantesten Aussagen heraus und kürzen diese jeweils auf ein bis drei aussagekräftige Sätze. Setzen Sie die Statements anschließend möglichst nah und kontrastiert hintereinander. Schon steht Ihre Umfrage.

Diese Methode wird oft für den Einstieg in ein Thema genutzt, da sie erstmal eine Bandbreite an möglichen Aspekten aufmacht. Die Umfrage kann aber auch anders genutzt werden.

## DAS EXPERTENINTERVIEW

Das **Experteninterview** ist eine Möglichkeit, um eine Person, die sich in ihrem eigenen Thema gut auskennt, zu Wort kommen zu lassen. Jeder ist **Experte seines eigenen Themas**, seinem Alltag, wie Sie Experte dafür sind, worauf Sie in Duderstadt stolz sind.

Der Vorteil dieses Formats liegt darin, dass eine Person ausführlich zu ihrem Thema berichten kann und damit viel Zeit hat, ihre Position bzw. ihr **besonderes Expertenwissen** zu teilen. Die Kunst ist es, dieses Wissen **in pointierten Fragen** mit **spontanen Antworten** herauszustellen.

Ein vermeintlich einfacher Grundsatz im Interview ist: Der Interviewer führt das Gespräch, nicht der Gefragte. Lassen Sie sich **nicht die Gesprächsführung abnehmen**. Durch Ihre Fragen und Impulse finden Sie das heraus, was Sie wissen möchten. Eine gute Planung ist wichtig, um sich auf das Gespräch einzustellen.

1. Überlegen Sie, was Sie über Ihren Interviewpartner Thema herausfinden möchten. **Worin ist diese Person Experte?** Welchen Mehrwert hat sie für Ihren Film? Was kann sie Ihnen NICHT sagen? Was sind besondere Eigenschaften der Person?
2. Ein Interviewer kann Fragen stellen, zu seinem Werkzeug gehören aber auch andere **Strategien** wie die Formulierung des Gesagten in eigene Worte (Paraphrasieren), die Verständnisfrage oder der bewusste Einsatz von Gesprächspausen. Als Anfänger sollten Sie vorher Überlegen, an welcher Stelle Sie bestimmte Techniken einsetzen.
3. Nachdem Sie Fragen und Themenbereiche gesetzt haben, formulieren Sie die **Einstiegsfrage** komplett aus. Zu Beginn des Gesprächs haben Sie noch Kontrolle über dessen Verlauf. Anregungen für den Einstieg finden Sie in professionellen Interviews.

Suchen Sie sich einen gemütlichen Raum und einen Helfer für die Kamera und Organisation des Ablaufs. Achten Sie darauf, dass Sie nicht zu viel Material sammeln. In zehn Minuten Interview stecken oft wenige Aussagen, die das Gesagte in kurzer Zeit auf den Punkt bringen. **Seien Sie mutig**, kürzen Sie das Gespräch im Schnittprogramm!

## DER BILDAUFBAU

In Filmen werden Elemente selten zentral positioniert. Das Bild wird beim Interview, der Umfrage und dem Selbstportrait **horizontal und vertikal in drei Abschnitte** gegliedert, um die Elemente darin anzuordnen:

- **Die Augen** teilen die vertikale Achse im Verhältnis 1:2 (blaue Achse: ein Drittel Platz über den Augen, ein Drittel darunter)
- **Die Mittelachse des Gesichts** teilt das Bild horizontal im Verhältnis 1:2 (gelbe Achse)
- Die Person schaut nicht in die Kamera sondern zum Interviewpartner. **Der Blick** geht dabei in Richtung des größeren Teils der horizontalen Achse (gelb) in das Bild hinein (im Beispiel steht die Interviewte rechts im Bild und schaut nach links)

